

Welschbillig

lebenswert



Heimattreunde Welschbillig

Wie lebten die Römer in Welschbillig?

Diese Frage können wir zunächst nicht beantworten. Aber wie lebten die Römer bzw. die romanisierten Treverer in Gebäuden, die ganz ähnlich gebaut waren wie die große Villa, von deren Ausmaß der Hermenweiher mit seinen vielen Figuren eine Ahnung vermittelt?

Es gibt eine ganze Reihe von römischen Villen im Umkreis von Trier, in denen Mosaikfußböden freigelegt worden sind; hier hat man leider immer wieder nur die Reste davon gefunden. Überhaupt ist die hiesige römische Prunkvilla, die sie ja wohl einmal gewesen ist, wegen der Überbauung kaum rekonstruierbar. Ganz anders liegen die Verhältnisse dort, wo die Überreste einer solchen Villa auf dem freien Felde erhalten geblieben sind. Viele solcher Villen sind mittlerweile ausgegraben worden, so dass man ziemlich sicher sagen kann, wie die Villa Welschbillig einmal ausgesehen haben könnte.

Es gibt eine römische Villa, die auch einen Weiher besessen hat in der Größe von 59 x 14,5 m, umgeben von einer Säulenhalle. Sie befindet sich in der Nähe, in Echternach. Es ist noch nicht lange her, dass man das genau weiß. Im Jahre 1975 wollte man in der Nähe des damals angelegten Sees ein Wassersportzentrum errichten. Die Baumaschinen stießen auf Fundamente, woraufhin die Denkmalbehörde nach vielen Verhandlungen einen Baustopp erreichen konnte. Durch die daraufhin erfolgten Grabungen kamen die Grundmauern einer überaus reich und groß angelegten Villa zum Vorschein. Man konnte nach den Grabungsergebnissen eine genaue Rekonstruktion der Villa in fünf Bauabschnitten erarbeiten. Der erste in einer Ausdehnung von 118 x 62 m datiert aus der Mitte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts. Nach dem vierten Bauabschnitt brach um 275 eine Katastrophe herein, und im vierten Jahrhundert, in der Zeit, als Trier Kaiserresidenz war, gab es eine Nachblüte. Die Welschbilliger Hermen stammen auch aus dieser Zeit, und die hiesige Villa hat wohl eine ähnliche Baugeschichte.

Wer sich über die gesamte Grabung informieren möchte, kann das nachlesen in dem Buch „Ausgrabungen in Echternach“ von Jeannot Metzler u. a., Luxemburg 1981. Darin geht es auch um das römische Fort auf dem Felsen, der heute die Peter- und Paulskirche trägt, und um die Verhältnisse in merowingischer Zeit, die zur Gründung der Abtei Echternach geführt haben.

Man kann die Ausgrabungen besuchen. Damit verbunden ist ein kleines Museum, das sich zum Ziel gesetzt hat zu zeigen, wie die Römer in Echternach gelebt haben. Ganz ähnlich

haben sie hier gelebt, und deshalb kann ein Besuch der Ausgrabungsstätte manche Antwort auf die Frage geben, wie die Römer in Welschbillig gelebt haben.

Franz Lüttgen Welschbillig

Besuch der römischen Villa in Echternach

Die Heimatfreunde möchten **am 18. Juni um 15:00 Uhr** die Ausgrabungen mit einer Führung besichtigen.

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

14:00 Uhr Treffen in Welschbillig und Fahrt nach Echternach

15:00 Uhr Besichtigung mit Führung römische Villa

Kosten für Eintritt und Besichtigung betragen je nach Teilnehmerzahl ca. 5 Euro

Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem Spaziergang um den See oder zum Besuch eines nahen Cafés.

Wir wollen mit Privat-PKWs fahren und dazu Fahrgemeinschaften bilden.

Eine Anmeldung ist erforderlich, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Teilnehmer bitte bei Werner Hubert, Tel.: 433 melden.

Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.

gez. W. Hubert, Vorsitzender